

Stadtverband Monheim der Kleingärtner e. V.

# Geschichte der Monheimer Kleingärtner

Die Stadt Monheim am Rhein (Stromkilometer 707 bis 717) blickt auf eine rund 850-jährige Geschichte seit ihrer ersten urkundlichen Erwähnung zurück. Die mittlere, dem Kreis Mettmann angehörige Stadt mit ca. 44.000 Einwohnern und einem Stadtgebiet von 2.305 Hektar grenzt im Osten an Langenfeld, im Süden an Leverkusen, im Westen – getrennt durch den Rhein – an Köln und Dormagen sowie im Norden an Düsseldorf.

Überregional erlangte die Stadt zuletzt Bekanntheit über ihren amtierenden Bürgermeister Daniel Zimmermann, der seit seinem Amtsantritt 2009 – er war mit seinerzeit 27 Jahren Nordrhein-Westfalens jüngstes Stadtoberhaupt – Monheim binnen vier Jahren aus der Verschuldung führte. Die Entstehung und Geschichte des Kleingartenwesens in Monheim am Rhein und somit auch des Stadtverbands Monheim der Kleingärtner e. V. ist indes mit einem anderen „Zimmermann“ untrennbar verbunden. So wurde 1969 durch das ehemalige Ratsmitglied und Träger des Bundesverdienstkreuzes, Georg Zimmermann, der erste Monheimer Kleingärtnerverein „Am Knipprather Busch 1969 e. V.“ gegründet. Die Stadt stellte dem Verein, der dort zuletzt auf 114 Gärten angewachsen war, im Jahr 1972 zunächst 17 Gärten auf dem Gelände der ehemaligen Mülldeponie im Stadtteil Baumberg zur Verfügung. Georg Zimmermann war es auch, nachdem er 1981 an der Gründung des zweiten Kleingartenvereins auf Monheimer Stadtgebiet, „Auf der Heide e. V.“, und auch der weiteren Vereine „Halsholzer Grund e. V.“ und „Baumberger Aue e. V.“ (1995 Fusion beider Vereine zu „Im Baumberger Feld e. V.“) beteiligt war, der am 15. April 1983 nach der konstituierenden Sitzung des Stadtverbands Mon-

heim der Kleingärtner e. V. den ersten Vorsitz übernahm. Als Zimmermann 2015 im Alter von 95 Jahren verstarb, las man also zutreffend in der regionalen Presse vom „Vater der (Monheimer) Kleingärtner“. Ein bis heute natürliches Mitglied des Stadtverbands darf aufgrund ihres besonderen Einsatzes auch für das Monheimer Kleingartenwesens nicht unerwähnt bleiben: Ingeborg Friebe war in ihrer Zeit als amtierende Bürgermeisterin der Stadt Monheim maßgeblich am Grundstückskauf für Dauerkleingartenanlagen durch die Stadt beteiligt. Im Jahr 1985 wurde durch Bürgermeisterin Friebe, heutige Ehrenbürgermeisterin und Trägerin des Bundesverdienstkreuzes, feierlich eine Linde gepflanzt und der erste Spatenstich für die neu zu errichtende Kleingartenanlage „Im Baumberger Feld“ (damals noch getrennt als „Hassholzer Grund e. V.“ und „Baumberger Aue e. V.“) am Garather Weg vollzogen. Friebe setzte sich auch maßgeblich dafür ein, dass die erforderlichen Voraussetzungen für den Bau einer (weiteren) Kleingartenanlage für den 1993 gegründeten Verein „Grüner Grund e. V.“ im Süden der Stadt, angrenzend zum „Auf der Heide e. V.“, geschaffen wurden. 2001 erfolgte der Umzug – wieder unter rat- und tatkräftiger Unterstützung der Verwaltung und des Stadtverbands – des erstgegründeten Kleingärt-

nervereins „Am Knipprather Busch 1969 e. V.“ von der ehemaligen Mülldeponie auf die an die Anlage „Im Baumberger Feld e. V.“ südlich angrenzenden Flächen (Flurstück „Loheck“). So gehören dem Stadtverband Monheim der Kleingärtner e. V. heute über die vorerwähnten vier angeschlossenen Vereine mit einem Kleingartengelände von insgesamt ca. zehn Hektar etwa 400 Kleingärtner, was knapp ein Prozent der Gesamtbevölkerung Monheims ausmacht, an. 1986 wurde der Generalpachtvertrag zwischen der Stadt Monheim und dem Stadtverband Monheim der Kleingärtner e. V. unterzeichnet. Seither fungiert der Stadtverband für die ihm angeschlossenen Vereine als zentraler Ansprechpartner der Verwaltung und umgekehrt als Sprachrohr für die Monheimer Kleingärtner gegenüber der Verwaltung. Der Stadtverband wacht zudem über die Einhaltung des Generalpachtvertrags, dessen Regelungen über die entsprechende Unterverpachtung an die Vereine weitergegeben wurden und werden. Gleichzeitig bietet der Stadtverband seinen Mitgliedern Beratung, Betreuung und Fortbildungsmöglichkeiten in Form von Fachvorträgen durch Referenten des Landesverbands Rheinland der Kleingärtner e. V. Durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit wird zudem das Kleingartenwesen der Stadt allgemein gefördert. Als ver-



1969 wurde der erste Monheimer Kleingärtnerverein gegründet.



gleichsweise kleiner Verband kann das Kleingartenwesen in Monheim jedoch als äußerst aktiv wahrgenommen werden. Der angeschlossene Kleingärtnerverein „Am Knipprather Busch 1969 e. V.“ nahm mit seiner Anlage am Landeswettbewerb teil. In den Vereinen werden Kaffee-Nachmittage für Senioren und Ausflüge oder auch Workshops, wie beispielsweise zum Thema Brot backen oder Räuchern, angeboten. Eine große Blumenwiese und verschiedene Insektenhotels tragen zum ökologischen Gleichgewicht bei.

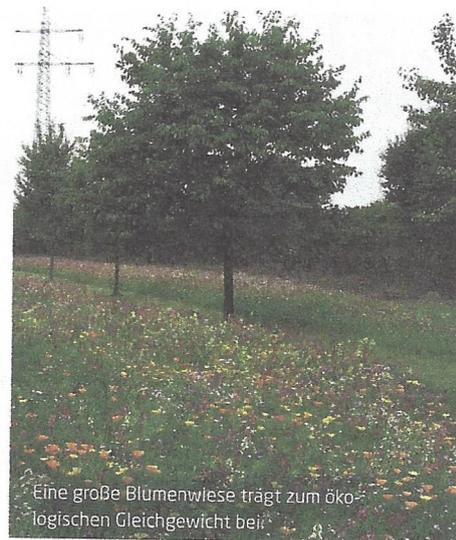
Der Stadtverband befindet sich auch mit anderen Verbänden oder Vereinen, wie Bonn, Dinslaken, Heiligenhaus, Hilden, Solingen und insbesondere auch Leichlingen und Langenfeld, stets im regen Austausch.

Nicht zuletzt finden regelmäßig öffentliche Feste in den Anlagen auch mit besonderen Aktivitäten für Kinder (z. B. Schubkarren-Rennen, Besuch des Imkers) statt. Ein Naschgarten wurde unter anderem angelegt, um Kinder spielerisch für die Natur zu begeistern, und so auch bereits den Fortbestand des Kleingartenwesens zu sichern.

Dies ist, wie die heutige Stadtverbandsvorsitzende Monika Dierdorf (ebenfalls Gründungsmitglied und zuvor unter Georg Zimmermann langjährige Geschäftsführerin im Stadtverband) feststellt, bereits seit einigen Jahren eine der zentralen Aufgaben geworden. So ist auch der demographische Wandel durchaus im vergleichsweise jungen Kleingartenwesen in Monheim zu spüren.

Hier gilt es, den ersten Generationswechsel zu schaffen und junge Familien aus dem oft auch als Kinderstadt bezeichneten Monheim für die Kleingärtnerei zu gewinnen. Miteinander leben und genießen, sich multikulturell einbringen, Gemeinschaft leben und fördern, jungen Menschen die Natur näher bringen, Kindern Möglichkeiten zum Spielen geben, einfach im Garten arbeiten, entspannen und genießen. Das ist unser Motto.

Zum Erreichen dieser gemeinnützigen Ziele ist der Stadtverband auch zukünftig auf ein gutes und konstruktives Verhältnis zu Rat und Verwaltung, die sich in der Vergangenheit stets als verlässliche Partner erwiesen haben, angewiesen. ■



Eine große Blumenwiese trägt zum ökologischen Gleichgewicht bei.